

OK Orchideen urier

**Ausgabe
Mai/Juni
3/10**

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



**Ecuador –
Land der Vielfalt**

**Orchideenausstellungen
in Knittelfeld, Villach
und Wien**

**Außerdem:
Pflanzenporträt
Bulbophyllum agastor
Sunipia grandiflora
Coilostylis ciliaris
Kulturtipps, Termine
und mehr**

Titel: Telipogon spec. von Linda Karlbom

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

Die vergangenen Monate waren eine Zeit der Orchideenausstellungen. Da ist es nur logisch, dass diese auch in unserer Ausgabe das Hauptthema stellen. Wir möchten an dieser Stelle allen fleißigen Orchideenfreunden, die an der Gestaltung der drei Ausstellungen beteiligt waren, recht herzlich für das tolle Ergebnis gratulieren. Selbst wenn man nicht bei allen dabei war, das Ansehen der Fotos allein schon bereitet Freude, die wir gerne an unsere Leser weitergeben!

Besonders freuen wir uns auch über die neue Serie, die in diesem Heft startet. Beim Treffen der Herausgeber der Orchideenzeitschriften beim EOC in Dresden letzten Herbst wurde vereinbart, sich gegenseitig mit interessanten Artikeln zu unterstützen, was Linda Karlbom von der Schwedischen Orchideengesellschaft auch prompt in die Tag umgesetzt hat und uns eine übersetzte Version ihres umfangreichen Ecuador-Reiseberichts zukommen hat lassen, den Sie in den nächsten Ausgaben genießen können. An dieser Stelle möchten wir Sie erinnern, auch auf Ihren Urlaubsreisen an uns zu denken, und wenn es nur ein kleiner Ausflug zu einem Standort heimischer Orchideen ist. Wir freuen uns nach wie vor über Ihre Fotos und Berichte! In diesem Sinne wünschen wir Ihnen noch einen schönen Frühling!
Die Redaktion

Zu unserer großen Bestürzung hat uns die Nachricht vom Ableben zweier langjähriger Vereinsmitglieder ereilt: Vöth und Ingrid Windisch

Vielen wird der Name Ingrid Windisch etwas sagen. Für die Gattin des Altpräsidenten der ÖOG gab es kaum ein Ereignis, auf dem sie nicht anzutreffen war und ihre Mitmenschen mit ihrer offenen und charmanter Art für sich einnahm. So konnte sie im Lauf der Jahre auf mehreren Reisen mit ihrem Mann vielfältige Kontakte im In- und Ausland aufbauen und auch für den Verein einbringen. Selbst pflegte sie neben ihrem Beruf als Lehrerin eine umfangreiche Pflanzensammlung an der sie sich in ihrer Freizeit erfreute. Den Verwandten gilt unser Mitgefühl!
Walter Bauer

Frau Ernestine Vöth, die Ehefrau unseres Ehren- und Gründungsmitgliedes Herrn Walter Vöth ist am 15. März im 89. Lebensjahr verstorben. Bis zuletzt hat sie ihren Gatten immer zu unseren Vereinsabenden nach Bad Fischau begleitet. Wir sind froh, Sie in unserer Mitte gehabt zu haben und werden Sie in Erinnerung behalten.
Erika Tabojer, Landesgruppe NÖ/Bgld.

KLEINANZEIGEN

Mitglieder der ÖOG dürfen hier Kleinanzeigen schalten!

Suchen Erfahrungen mit der Haltung von Orchideen in Terrarien!

Wir suchen für die Erstellung eines Vortrages Fotos und Erfahrungsberichte von Leuten, die Orchideen gemeinsam mit tropischen Tieren in Terrarien oder Paludarien pflegen. Informationen bitte an die Redaktion (Adresse siehe oben).

Nachzuchten diverser tropischer Orchideen in Bechern bzw. Gläsern, z. B.: *Dendrobium chrysotoxum* var. *oculatum*, *Encyclia phoenicea*, *Galeandra lacustris*, *Gongora quinquenervis*, *Lycaste cochleata*, *L. skinneri*, *Mystacidium venosum*, *Oncidium hians*, *Sarcochilus hartmannii*, *Sedirea japonica*, *Stanhopea nigripes* und andere.
Lotte und Thomas Ederer
www.orchideenvermehrung.at

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Kurt Opitz, 2604 Theresienfeld, Birkeng. 2, kurtopitz@gmx.at,
Tel./Fax: 02622/713 69

VIZEPRÄSIDENTEN

Dr. Hubert Mayr, 07252/441 29, mayrhubert@aon.at; Heinz Mik, 01/203 34 97, heinz.mik@gmail.com; DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482, erich@wildburger.com

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, Birkeng. 3, 2601 Sollenau, Tel. & Fax: 02628/472 09, E-Mail: orchidee@air-line.at

SONSTIGE KONTAKTE: MITGLIEDERSERVICE WIEN

Monika Ahl, Maschlgasse 28, 1220 Wien, Tel.: 01/282 55 68, Fax: 01/282 55 68-15, E-Mail: service.ahl@inode.at

REDAKTION OK

Thomas Seidl, Geblergasse 82/3, 1170 Wien, Tel.: 01/974 28 27

ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen finden Sie ab Seite 26 und auf

WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 4/10:

1. Juni 10





verschiedene *Telipogon spec.*
auf der Ausstellung in Quito

Ecuador – Land der Vielfalt

Teil 1 von 6

LINDA KARLBOM ist die Herausgeberin der Vereinszeitschrift der Schwedischen Orchideengesellschaft, *Orkidéer*. In dieser erschien 2009 ihre sechsteilige Serie über eine Orchideenreise nach Ecuador. Wir sind sehr froh, Ihnen Linda Karlboms Fotos und Berichte präsentieren zu können, und möchten uns da ganz besonders auch bei **ROLF OESTERREICH** bedanken, der die Texte auf Deutsch übersetzt hat.

Morgens um neun landete ich. Es war ein faszinierender Anflug, weil die Stadt sich ausgebreitet hat und der Flugplatz nun mehr zentral liegt. Wir landeten zwischen Wohn- und Geschäftshäusern. Am Flugplatz wartete ein Taxi, das mich zum Hotel brachte. Der Chauffeur sprach nur Spanisch – meine spanischen Sprachkenntnisse sind dürftig. Erst jetzt im Taxi wurde mir bewusst, daß ich wirklich allein reiste. Das war ein erschreckendes Gefühl.

Anfangs war ich gezwungen, mir Zeit zu lassen und mich der Höhenlage anzupassen. Quito liegt 2800 m hoch über dem Meere. Mein Herz schlug schneller als gewöhnlich und die geringste Anstrengung führte zu rascherem Atmen. Ich besuchte Ecuador, um der dritten internationalen

Konferenz über die Orchideen der Anden beizuwohnen und die damit verbundene Orchideenausstellung zu besuchen.

Orquideas Quito Expo – Itchimbia

Die Orchideenausstellung fand im Kristallpalast statt, der im Kulturzentrum von Itchimbia auf dem Gipfel eines Hügels in der Stadt liegt. Von da aus hatte man eine phantastisch schöne Aussicht über die Umgebung. Aus Anlass der Ausstellung hatten sich zweiunddreißig verschiedene Forscher und Experten versammelt, um Vorträge zu halten und an den Runden-Tisch-Diskussionen über die Orchideen der Anden teilzunehmen. Die sich aktiv beteiligenden Zuhörer hatten die Möglichkeit, den spannenden Vorträgen von Mark Chase, James

Der Kristallpalast, das Kulturzentrum von Itchimbia

Der Ausstellungsstand der Orchideengesellschaft von Quito

Ackerman, Alex Hirtz, Phillip Cribb, Mark Whitten, Robert Dressler und anderen zu folgen. Darüber hinaus konnte man sich auch an den Diskussionen um den runden Tisch beteiligen, die über die Darstellung und das Fotografieren von Orchideen und anderem mehr geführt wurden. 25000 Besucher kamen, um einzukaufen, zu verkaufen, zu bewundern, sich zu umarmen und über Orchideen zu diskutieren. Es kamen mehr Besucher als erwartet, was dazu führte, die Ausstellung länger als geplant offen zu halten. Sowohl die Lokalbevölkerung und Ausländer als auch Franziskanermönche und Quitas neureiche Einwohner fanden sich im Besucherstrom. Schulkinder kamen reihenweise und Rentner, erkenntlich an ihren Spazierstöcken über dem Arm.

Amerikaner, Deutsche, Schweden und Australier kamen, sowohl Botaniker als auch Enthusiasten. Sie alle befassten sich seriös mit Orchideen. Sowohl der Orchideengesellschaft und dem botanischen Garten von Quito als auch den Ausstellern und Verkäufern war es gemeinsam gelungen, eine überwältigend schöne Ausstellung zu schaffen. Viele Orchideenarten waren präsentiert, darunter *Caucaea olivacea*, *Masdevallia porphyrea* und *Laelia splendida*. Es mangelte jedoch an asiati-

sehen Orchideen. Das brauchte einen nicht so zu verwundern, da ja das Thema „Die Orchideen der Anden“ vorgegeben war.

Ein Stand mit *Phalaenopsis*-Hybriden hatte sich dennoch eingeschlichen. Vor allen anderen zog ein Stand meine Aufmerksamkeit besonders auf sich. In diesem wurden verschiedene Arten *Telipogon* gezeigt (siehe Bilder). Etwas empfindlichere Arten wurden in Glasschränken aufbewahrt, die im Ausstellungsraum verteilt aufgestellt waren. In einem von diesen befand sich eine kräftige Hofmeisterella *eumicroscopica*.

Falsch verstandene Absicht

Mich hatte das ecuadorianische Ministerium für Tourismus eingeladen. Wie ich glaubte, geschah das in der Absicht, mir zu ermöglichen, der Konferenz beizuwohnen, verschiedene Vorträge zu besuchen, eine Menge Orchideeninteressierte zu treffen und überaus viel über Orchideen lernen zu können. Und, falls es das Glück so wollte, vielleicht eine kurze Fahrt in die Umgebung unternehmen und da nebenher einige Orchideen sehen zu können. Doch da hatte ich falsch gedacht. Ich war eingeladen worden, um Ecuadors Orchideenflora aus der Nähe betrachten und erleben zu können.

Juan del Hierro, einer der
Gründer des Botanischen
Gartens, mit Linda Karlbom



Maxillaria calantha

Ich verbrachte nur den ersten halben Tag mit dem Besuch der Orchideenausstellung, dann wartete ein intensives Programm auf mich. Aber beginnen wir vom Anfang an.

Quitos Botanischer Garten

Am Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts begann eine Gruppe Forscher, Botaniker und Naturfreunde mit der Aufgabe, gemeinsam in Quito einen Botanischen Garten zu schaffen. Sie alle waren über die rasche Zunahme der Zerstörung des ökologischen Systems in den Berggebieten Ecuadors beunruhigt und wollten die biologische Vielfalt bewahren, die Ecuador besonders auszeichnet. Mit der Erschaffung des Botanischen Gartens konnten von den 36 verschiedenen ökologischen Systemen des Landes so viele wie möglich neu zurückgebildet werden. Damit ist es ihnen gelungen, etwas ganz Einzigartiges zu erreichen. Die Gründer des Gartens haben dazu beigetragen, sowohl die Heidelandschaft (Paramo) hoch oben in den Bergen der Anden als auch den Wald in der Wolkenzone, den tropischen Regenwald und den Trockenwald zu bewahren. Ebenso haben sie für die in Ecuador wachsenden Obstbäume, Sukkulenten und Kakteen sowie für

verschiedene Gräser und Getreidesorten neue Lebensräume schaffen können.

Während unseres Besuches hatten wir Juan del Hierro, einen der Naturfreunde und Gründer des Botanischen Gartens, zur Seite. Er berichtete mit Hingabe über viele der Pflanzen, die da zu sehen waren. Unter anderen nannte er die ungewöhnliche Espeletia, die im Garten zu etablieren und zu vermehren ihnen geglückt ist. Er führte uns durch den Garten und stieg gerne in die Büsche, um uns eine Blüte zur näheren Betrachtung zu pflücken. Mitten im Garten steht ein etwa 1500 m² großes Gewächshaus. In diesem werden Pflanzenarten des Regenwaldes gezogen, die den Familien Araceae, Gesneriaceae, Orchidaceae, Bromeliaceae und Filices angehören. Diese Familien haben eine große Bedeutung für die ökologischen Systeme Ecuadors. Infolge des ewigen Frühlings im Lande stehen immer einige Orchideenarten in Blüte. Im Gewächshaus gab es davon sehr viele. Unter anderen sahen wir die einladend dunkelrote Maxillaria calantha und Maxillaria striata. Es war auch gerade Dracula-Saison, so dass wir das Glück hatten, Dracula vampira in der Blüte zu sehen. Viele der Orchideen des Botanischen Gartens waren zwar schon in der Ausstellung in Itchimbia zu sehen

Pleurothallis sp.



Pescatorea lehmanii



Odontoglossum cirrhosum



Caucaea cucullata im Botanischen
Garten Quito





Lueddemannia pescatorei



Dracula vampira



Acianthera sonderana

gewesen, aber dennoch fanden wir im Gewächshaus viel Sehenswertes. Dort herrscht ein behagliches Klima, angenehm, um in diesem Hause herumzumbummeln zu können.

Der 18600 m² große, mitten im Herzen von Quito gelegene Botanische Garten ist ein natürlicher Bestandteil des großen La-Carolina-Parks und für diejenigen, die Orchideen aus der Nähe betrachten wollen, ein Ersatz für die freie Natur, indem man sich nicht selbst in diese zu begeben braucht. In diesem großen Park befinden sich außer dem Botanischen Garten auch ein Ausstellungszentrum und ein Museum für Naturforschung, wo der Gartenverein von Quito seine Zusammenkünfte abhält. Außerdem bietet der Park in einem Jugendzentrum Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten und Erholung.

Welch ein Reichtum an Arten

Wer Hunderte von Arten blühender Orchideen gleichzeitig und zu jeder Zeit des Jahres sehen will, sollte danach zuerst in der Nähe des Äquators suchen. Dort herrscht zwölf Stunden die Sonne, an 365 Tagen im Jahr. Ecuador ist eines der kleinsten Länder in Südamerika. Die Bergkette der Anden teilt es in nord-südlicher Richtung. In der Mitte durchquert der Äquator das Land, das sich von diesem aus sowohl über die nördliche als auch die südliche Hemisphäre ausbreitet. Ecuador ist eines der Länder mit der größten biologischen Vielfalt

der Welt. Dort ist jede vierte Pflanzenart eine Orchidee. Das bedeutet, dass im Land 4125 unterschiedliche Pflanzenarten aus 219 verschiedenen Gattungen beheimatet sind. Von diesen sind 1300 endemisch. Immerzu werden neue Arten entdeckt. Der Artenreichtum ist auf die unterschiedlichen klimatischen Verhältnisse des Landes zurückzuführen.

Ecuador hat vier verschiedene, einzigartige Regionen: den Regenwald des Amazonas, das Hochland der Anden, das Küstenband und die Galapagosinseln. In diesen verschiedenen Regionen konnten sich mehrere hundert Arten unterschiedlicher Mikroklimen entwickeln. Generell gesehen ist das Klima in Ecuador außerordentlich abwechslungsreich. Im küstennahen Tiefland am Stillen Ozean und im Amazonasbecken herrscht tropisches Klima. An der Küste im Norden ist es gegen die kolumbianische Grenze hin feucht und wird dann trockener, je weiter man sich nach Süden hin der peruanischen Wüste nähert. Im Hochland bestimmen temperierte Verhältnisse das Klima. In den folgenden fünf Tagen konnte ich mehrere dieser Klimalandchaften erleben. Nun verstehe ich endlich den Grund des vegetativen Kosmopolitismus.

Im 2. Teil im nächsten Heft besucht die Autorin dann die ersten Naturstandorte.



manche Stände wollen natürlich wirken ...

... andere futuristisch ...



... und andere setzen auf Kontraste



Mittendrin die Verkaufsstände



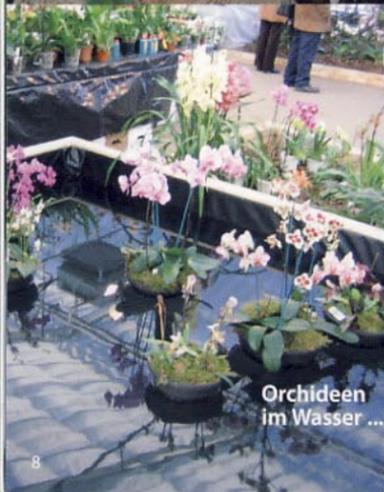
Odontoglossum crispum



Phalaenopsis India ...



... und ihre Taufe



Orchideen im Wasser ...



... und hinter Glas



Cattleya loddigesii „Martinelli“



ein arrangierter
Orchideenwasserfall ...



... und ein gewachsener



Der Ausstellungsstand
der Blumengärten gewann den
Publikumspreis der Ausstellung

Orchideenausstellung Wien-Hirschstetten

Bereits zum siebenten Mal fand in Wien-Hirschstetten eine internationale Orchideen-Verkaufsausstellung in Zusammenarbeit der Blumengärten Hirschstetten und der Wiener Orchideengesellschaft statt. **WERNER BLAHSL** war vor Ort.

Nach dem langen dunklen und kalten Winter war es höchste Zeit, wieder einmal die bunte Vielfalt der Orchideen zu genießen. Heuer war der Schwerpunkt der zur Schau gestellten Pflanzen auf genau dieses Sortiment ausgelegt, bunt und fröhlich. Leider waren viel weniger ausgefallene Naturarten in der Ausstellung zu bewundern, aber das breite Sortiment der Gärtner konnte auch die Liebhaber seltenerer Orchideen befriedigen.

Wie bei den letzten Ausstellungen hielt man auch wieder am Konzept fest, die Gärtner in den Ausstellungsbereich zu integrieren und nicht erst am Ende der Schau einen eigenen Verkaufsbereich zu machen. Das dezimierte doch deutlich die sonst üblichen Staus und Ballungen im Verkaufsbereich. Eröffnet wurde die Ausstellung auch diesmal wieder von lokalen Politikern. Neu war allerdings eine indische Tanzeinlage. Die Tänzerin Frau Asmita Banerjee fungierte auch als Taufpatin für eine gelbe Phalaenopsis-Hybride mit roten Sprenkeln. Sie gab ihr den Namen „India“. Gezüchtet war sie in gewohnt hervorragender Qualität von Alois Handlbauer worden.

Am letzten Tag sah man schon deutlich gelichtet Verkaufsstände. Auch das Wetter wurde dann endlich etwas milder, sodass man hoffen kann, dass die vielen neu erworbenen Pflanzen auch gut nach Hause gebracht wurden und die zahlreichen Besucher noch lange erfreuen werden.



Coelogyne cristata



Laelia-Hybride



*Dendrobium
smiliae*



Phalaenopsis-Hybride



Cattleya-Hybride



Miltoniopsis-Hybride



*Zygonisia-
Hybride*



Phal. schilleriana

Cynorkis uncinata



*Laelia anceps
var. oaxacana*



*Paphiopedilum
sanderianum*

Hinter den Kulissen



2 Wochen vor der Eröffnung: Die Arbeit beginnt



Hintergrundpflanzen stehen Schlange



Ziegel werden geliefert ...



natürliche Äste auf manchen Ständen ...



... und die Ausstellungsstände abgesteckt



... und künstliche auf anderen
Der Rasen will getrimmt sein



Rindenmulch wird eingebracht ...



... und verteilt



Pause muss auch mal sein.



Am Ende kommen die Stars der Show



und werden gut untergebracht



Ein Tag vor der Eröffnung



... letzte Handgriffe



Die Wiener OG bedankt sich bei allen Helfern von Jugend am Werk, den Blumengärten und dem Verein!



Vanda-Hybride

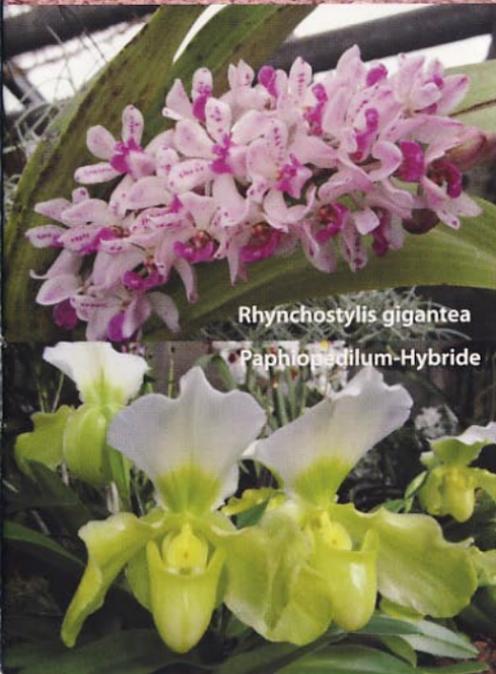


Orchideenschau in der Gärtnerei Galla, Knittelfeld

ERICH UND ERIKA HAVLICEK besuchten
eine Ausstellung in der Steiermark.

Die Gärtnerei Galla in Knittelfeld veranstaltete vom 8. bis 14. 2. 2010 in zwei Glashäusern eine sehr phantasievoll gestaltete Orchideenschau. Von zahlreichen Bäumen hingen dicke Bärte von Tillandsia usneoides herab, die mit den Dendrobieen, Stanhopeen, Vandeen und Cattleyen sowie zahlreichen anderen Tillandsien, die auf den Ästen montiert waren, dem Besucher recht eindrucksvolle Vorstellungen von einem Tropenwald vermittelten. Schon beim Betreten der Ausstellungsräume bewegte man sich ganz lautlos auf Rindenmulch, dessen Duft sich mit dem der Orchideen vermischte und den zumeist sehr interessierten Besucher in eine angenehm fremdartige Atmosphäre versetzte. Vor einer 3 Meter hohen 60-jährigen Strelitzia-Riesenpflanze plätscherte ein kleiner Wasserfall umrahmt sowohl von Hybriden als auch von Orchideen-Naturformen, wie z. B. Masdevallia strobilii, Cattleya mendelii, Barkeria lindleyana, Cymbidium tracyanum sowie mehreren Coelogyne- und Bulbophyllum-Arten. Für die meisten Besucher und Fotografen waren jedoch die zahlreichen Frauenschuhe ein besonderer Anziehungspunkt.

Vor einem großen TV-Bildschirm standen viele Besucher lange Zeit, um von bekannten Profis aus unseren Reihen praktische Informationen über Pflege, Vermehrung und Umtopfen der Orchideen zu erfahren. Daraus ergaben sich dann noch viele Fragen, zu deren Beantwortung wir eine ganze Woche lang zur Verfügung standen. Die Ausstellungsbesucher kamen nicht nur aus der nächsten Umgebung von Knittelfeld, sondern auch aus Graz, Kärnten, Niederösterreich, Wien und sogar aus Slowenien. Neben einfachen Blumenliebhabern waren erstaunlich viele „Fortgeschrittene“ unter den Pflanzenbewunderern, die durch gezielte Fragen versuchten, ihr bereits vorhandenes Wissen über die Orchideen zu erweitern. Insgesamt gesehen ist die Ausstellung sehr anerkennend und positiv aufgenommen worden, obzwar bei verbesserten PR-Voraussetzungen der Besucherstrom noch viel größer hätte sein können.



Rhynchosstylis gigantea

Paphiopedilum-Hybride



Lycaste skinneri



Cirrhopetalum annamense



Paphiopedilum micranthum



Paphiopedilum vietnamense



Reges Puplikumsinteresse in Villach

Phaius tankervilleae



Orchideenschau in Villach

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete der Zweigverein Kärnten der ÖOG eine Ausstellung im Neuen Stadtgarten Villach. **JOHANNA TRZESNIOWSKI** berichtet.

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten wurde die Ausstellung am Mittwochabend, dem 10. Februar 2010, in Anwesenheit von Verwandten und Freunden der Mitglieder sowie politischen Vertretern eröffnet. Der lang gestreckte Schauraum wurde zur einen Hälfte von den vier Händlern sehr kreativ und aufwändig arrangiert, die andere Hälfte war den Pflanzen der Mitglieder vorbehalten. Eine enorme Fülle an Farben und Formen der verschiedensten Orchideenarten erwartete die Besucher. Wie immer gab es auch ein paar ganz „Spezielle“. Im angrenzenden Verkaufsraum konnten die Besucher dann „ihren“ Orchideentraum erstehen und mit nach Hause nehmen. Mit über 2300 Besuchern war die Ausstellung für unseren Verein ein großer Erfolg.



Dendrobium-kingianum-Hybride



Cattleya-Hybride



Renanthera
citrina



Prosthechea vitellina

Beratung durch fachkundige
Orchideengärtner





Zu Gast bei Freunden in Kärnten

KONRAD und **ERIKA TABOJER**
besuchten als Vertreter der
Landesgruppe Niederösterreich
die Orchideenausstellung in
Villach.



Trotz starkem Schneefall trafen wir rechtzeitig zum Mittagessen mit unseren Orchideen im Stadtgarten Villach ein und wurden von den Kärntner Orchideenfreunden sofort mit einem guten Mahl und Kaffee verwöhnt. Der Einbau der Orchideen in den vorbereiteten Stand fiel nach dem vielen guten Essen etwas schwer, aber wir haben es geschafft. Natürlich war auch der ORF zu Gast und befragte Julia Berger, ein junges Vereinsmitglied, zu ihren Orchideen.



Bei der anschließenden Eröffnung wurden verschiedene Brötchen gereicht, welche die Orchideendamen zusammen mit Herrn Stockbauer vorbereitet hatten. Natürlich wurden neben Villacher Bier auch frische Faschingskrapfen serviert. Ich habe natürlich auch sehr viel fotografiert.



Wir möchten den Mitgliedern des Kärntner Orchideenvereins herzlich zu der gelungenen Ausstellung gratulieren und freuen uns immer wieder, bei ihnen Gast sein zu dürfen.

Eine kleine Auswahl von Erika Tabojers Bildern finden sie hier auf den letzten vier Seiten und auf www.noeorchidee.at.

B. agastor, Blütenaufnahme



Blütendetails



B. cruentum



B. macrobulbum



Bulbophyllum agastor

MANFRED SPECKMAIER und TONI SIEDER stellen in dieser Serie wieder eine Pflanze aus der Sammlung des botanischen Gartens vor.

Im Jänner 2010 erblühte in der Sammlung des Botanischen Gartens erstmals ein *Bulbophyllum agastor*. Diese Art ist ein eher wenig bekannter Vertreter der für oft sehr großblättrige Pflanzen berühmten Sektion *Macrobulbon*.

Diese Art wurde von GARAY, HAMER ET SIEGERIST im Jahr 1996 in der *Lindleyana* 11 (4): Seite 224 beschrieben. Die Typuspflanze stammt aus der Southern Highland Province in der Umgebung um Mendi in Papua-Neuguinea und kam im Gewächshaus von Frau Ralph Levy in USA zur Blüte, wo sie schließlich als neue Art erkannt wurde.

B. agastor wächst in seiner Heimat auf Felswänden, die sich über einem See erheben. Die Blätter werden nach der Originalbeschreibung ca. 17 x 4 cm groß, die Blüten ca. 3 cm lang und 2,5 cm breit. Die Blüten sind von glockenartiger Erscheinung, da sie sich nicht weit öffnen.

Von den weit bekannteren, sehr großblättrigen Vertretern dieser Sektion wie *B. phalaenopsis* und *B. fletcherianum* mit Blattlängen von bis zu 2 m ist diese Art leicht zu unterscheiden. Nicht nur allein schon durch die geringere Blattgröße, sondern auch durch den etwas kriechenden Wuchs mit Rhizomabschnitten von 1–3 cm zwischen den Pseudobulben. Auch sind die Blüten deutlich kleiner, als bei den gigantischen Arten. Sehr ähnlich sind ihm dagegen *B. cruentum*, der kleinstwüchsige Vertreter dieser Sektion, und *B. macrobulbum*, welches in der Regel doch deutlich größer ist. Die Sektion *Macrobulbon* lässt sich grob in zwei Untergruppen unterteilen, und zwar in jene Arten, die ebene Petalen aufweisen, wie *B. fletcherianum*, *B. phalaenopsis* und *B. spesii*, und jene Arten, die am Rand deutlich gewellte Petalen ausbilden. Da *B. agastor* zu letzterer gehört, wird im Anschluss eine kleine Übersicht zu dieser Gruppe innerhalb der Sektion *Macrobulbon* gegeben, in der versucht wird die wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Arten herauszuarbeiten.

B. macrobulbum: Infloreszenz 2–4 blütig, Blüten von weiß-gelblicher Grundfarbe mit roter Zeichnung, laterale Sepalen nicht viel länger als das dorsale Sepalum (ca. 4 cm lang); laterale Sepalen miteinander verbunden; jedoch an der Spitze frei.

B. cruentum: Blüten sehr ähnlich *B. macrobulbum*, aber viel kleiner, weniger zahlreich (meist nur 2 pro Blütenstand) und einheitlich weinrot gefärbt, Lippe mit kurzen Haaren, laterale Sepalen auf der gesamten Länge miteinander verbunden.

B. agastor: Infloreszenz meist 2-blütig, Blüten ähnlich *B. cruentum*, rot, jedoch deutlich cremefarben marmoriert, Lippenkallus nicht behaart (wesentlicher Unterschied zu *B. cruentum*!), laterale Sepalen verbunden, jedoch an der Basis frei, dorsales Sepalum ca. 2,5 cm lang.

B. orthosepalum: diese Art ist ebenfalls *B. cruentum* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von dieser durch rundere, mehr geschlossene Blüten. Leider ist diese Art nicht in Kultur, so dass darüber sehr wenige gesicherte Aussagen getroffen werden können.

Kultiviert wir diese Art bei uns im warmen Gewächshaus bei ca. 22° C Mindesttemperatur im Winter. Im Sommer wird es je nach Witterung wärmer. Wegen der hängenden Blätter empfiehlt es sich, sie auf Rinde (z. B. Lärche) aufzubinden. Der Standort sollte eher halbschattig und feucht sein, bzw. die Pflanzen sollten einmal pro Tag gegossen werden. Somit ist die Kultur gleich wie für all die anderen Vertreter der Sektion *Macrobulbon*.

Unsere Pflanze erhielten wir im Jahr 2007 von Elsner Orchideen, 48493 Wettingen, Deutschland

LITERATUR:

- GARAY, L. A., F. HAMER & E. SIEGERIST (1996): *Inquillina* Orchidaceae II. *Lindleyana*, 11(4): 224–235.
- GRAVENDEEL, B., A. SMIHSON., F. J. W. SLIK & A. SCHUTTERMAN (2004): Epiphytism and pollinator specialization drivers for orchid diversity?. *Philos. Trans., Ser. B* 359:1523–1535.
- JENNY, R. (2003): *Bulbophyllum* – wer sagt denn, dass *Bulbophyllum*arten klein sind? *Orchidee* (Hamburg) 54(5):17–28
- SIEDER, A. (1999): *Bulbophyllum*, Sektion *Macrobulbon*. *Orchideenkurier* 1(1): 5–8.
- SIEDER, A. (1999): *Bulbophyllum* Sektion *Macrobulbon*. *Orchids Austral.* 11(2):35–39.
- SIEGERIST, E. S. (2001): *Bulbophyllum* and their Allies. A Grower's Guide.
- SIEGERIST, E. S. (1997): Novelty in the *Bulbophyllum* Alliance. *Orchids*, 66 (6): 574–581.
- YUKAWA, T. & K. KARASAWA (1997): *B. hashimotoi* (Orchidaceae) – A new species from New Guinea. With a Taxonomic Review on *Bulbophyllum* sect. *Macrobulbon*. *Ann. Tsukuba Bot. Gard.* 16:17–24.

Mögliche Substrate für Pleionen

WALTER BAUER begibt sich auf die Suche nach einem möglichst idealen Pflanzstoff für kleine Juwelen, die in vielen Sammlungen eher ein Schattendasein fristen.

Vor einigen Jahren hat es mit ein paar wenigen Pseudobulben begonnen. (Vielen Dank an Herrn Kasper!). Mit dem Hinweis, die Knollen in eine Mischung von einem Teil irgendeiner Blumenerde und einem Teil Seramis zu pflanzen, ging ich heim. Er wurde umgesetzt und wenige Monate später konnte ich mich an den prächtigen weißen und roten Blüten erfreuen.

Es war wirklich faszinierend, wie sich die im Verhältnis zur Pflanze eigentlich riesigen Blüten aus den rundlichen Bulben entwickelten. Die neuen Pleionen – es handelte sich um *P. formosana* – entwickelten sich auch über den Sommer sehr gut und im Herbst konnte ich sehr befriedigt den Kulturerfolg in Form eines Zuwachses der Pflanzen feststellen. Spätestens da war ich infiziert und begann mich über weitere Mitglieder dieser reizvollen Gattung zu informieren.

Bald wurde ich fündig, und ich war begeistert über die Farben- und die Formenfülle der verschiedenen Arten. Durch die Kreuzung wurde der Formenreichtum erweitert und es ergaben sich unzählige Farbnuancen. Speziell durch das Einkreuzen der gelben Pleione *forrestii* haben die Züchter viele Mischfarben und Farbkombinationen erreicht und die Vielfalt ins schier Grenzenlose gesteigert. Es sind wahre Juwelle darunter, die

jedoch auch sehr gesucht sind und dadurch teilweise einen entsprechend hohen Preis erzielen.

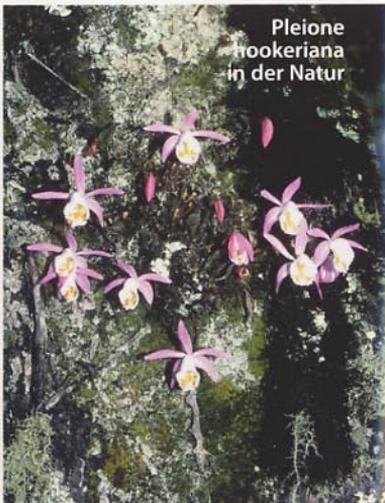
Praktisch sind die Pflanzen jedenfalls. Den Winter verbringen sie im Kühlschrank oder im frostfreien Keller (oder einem anderen kalten nicht zu trockenen Raum, am besten gerade frostfrei), im Frühling und Sommer können sie an einem hellen Plätzchen ins Freie übersiedeln und wechseln nach dem Laubfall im Herbst wieder in ihr dunkles Winterquartier.

Eine Art, *Pleione limprichtii*, ist angeblich auch in unseren Gefilden sicher winterhart. Allerdings kann man vereinzelt lesen, dass auch andere Arten und sogar einzelne Hybriden in unseren Breiten im Freien kultivierbar sind. Dies dürfte aber eine gute Schneedecke und/oder einen wirksamen Schutz vor Winternässe voraussetzen, wird in vielen Gegenden also doch nicht verwirklicht sein und möglicherweise hohe Verluste bedeuten.

Hier möchte ich kurz einwerfen, dass sich diese Hinweise auf die im Frühjahr blühenden Pleionen beziehen. Es gibt auch einige im Herbst blühende Arten wie *maculata*, diese werden aber vor allem im Winter deutlich wärmer und eher hell kultiviert.

Jedoch tauchte auch immer wieder der Hinweis auf, dass nicht alle Arten und Hybriden ganz so

Pleione hookeriana aus Lindenia Iconogr. des Orchidées, 1893, Tafel: 363



Pleione hookeriana
in der Natur

leicht zu pflegen seien wie *Pleione formosana* und dass vor allem dem Substrat besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Ich begann nach Rezepten zu suchen und war auch hier recht erfolgreich. Ich wälzte Bücher, durchforstete verschiedene Foren im Internet und besuchte Spezialseiten im Web; und so konnte ich doch einige Varianten entdecken. Nur: Es gibt die unterschiedlichsten Zusammensetzungen und jeder Kultivator schwört auf eine etwas andere Mischung. Nichtsdestotrotz will ich Sie an den Ergebnissen meiner Recherchen teilhaben lassen, damit Ihnen zumindest die Sucherei erspart bleibt!

Einige wenige Faktoren scheinen beim Pflanzmedium wirklich wichtig zu sein: Es soll eine stabile, luftige Struktur aufweisen, gut wasser-durchlässig sein und der pH-Wert sollte möglichst im leicht sauren Bereich liegen.

Als weiteren Grundsatzhinweis fand ich: „Ein lockeres, strukturstabiles Mineralsubstrat mit einem kleinen humosen Anteil.“ Diesem Hinweis wird aber von einigen der gefundenen und auch erfolgreich angewendeten Rezepte widersprochen.

Und immer wieder wurde speziell auf die Bedeutung einer guten Drainage der Kulturgefäße hingewiesen, um Fäulnis an den Wurzeln zu vermeiden.

Einer der einfacheren Substratvorschläge – wenn auch mit etwas Arbeit verbundenen – ist folgender: eine Mischung aus Kiefernadeln – zerschnitten in ca. 1 cm lange Stücke – mit Moos, das auf Baumstämmen wächst. Mischungsverhältnis stand leider keines dabei, aber das Substrat soll mehrere Jahre halten. Was ja nicht ganz unpraktisch ist, sollte die Sammlung einmal etwas umfangreicher werden ...

Alternativ fand ich eine praktikablere Variante: 2 Teile Rinde und 1 Teil Moos zu mischen. Ein anderer Vorschlag lautet dahin gehend, altes Orchideensubstrat nach dem Umtopfen wieder zu verwenden, es 1:1 mit halb verrottetem Buchenlaub zu mischen und das Ganze nach dem Topfen mit Moos aus der Wiese abzudecken.

Als weitere, nicht allzu aufwändige Möglichkeit fand ich auf einer speziellen Pleionen-Seite aus Großbritannien die Empfehlung, 2 Teile feinere Orchideenrinde, 3 Teile Sphagnummoos und 1 Teil Perlite zu mischen. Dieses Substrat soll sich übrigens auch seit mehreren Jahren bewährt haben!

In einem nicht mehr ganz neuen Buch schreibt der Autor, dass ein Gemisch aus grobem Torf, gehacktem Sphagnum, Rinde und Styropor empfehlenswert sei. Alternativ schlägt er groben Kies, Torf und Perlite als alleinige Zuschlagsstoffe vor.

Eine komplexere Mischung von einem anderen Pleionen-Liebhaber besteht aus Seramis, Perlite, Rindenhumus, Kiefernrinde, zerrupftem Waldmoos und Holzfaser als Torfersatz.

Eine weitere Empfehlung lautet, „alles, was man da hat“ und 2–5 mm Körnung aufweist – zum Beispiel Meranti, Korkschrot, Styroporen, Vermiculite, Seramis, trockenes Sphagnum, Pflanzerde zu jeweils einem Teil.

Ein für uns eher exotischer Vorschlag lautet: Seramis zu Neudohum 70 zu 30. Exotisch deswegen, weil Neudohum eine ganz spezielle Pflanzerde mit besonderer Eignung für verschiedene Erdorchideen ist, die aber leider in Österreich – warum auch immer – scheinbar nicht zu bekommen ist. Wenn man in der Nähe zu Deutschland wohnt oder dort zu tun hat, zahlt es sich aus, mit diesem Substrat einmal zu experimentieren.

Pleione albiflora



Pleione scopulorum



Pleione limprichtii



Sie sehen, es ist gar nicht so einfach, einen gemeinsamen Nenner aus all den Empfehlungen zu ziehen – zumindest über die am Anfang genannten Grundregeln hinaus. Ein Forumsbenutzer fasste es mit dem treffenden Spruch zusammen: „Wer 20 Kultivateure fragt, bekommt 22 Antworten.“

So werde also auch ich weiterhin experimentieren und nach meiner eigenen Idealmischung für die jährlich wachsende Pleionen-Schar suchen, denn es führen ja sichtlich verschiedene Wege zum Ziel. Und vielleicht ist das ja auch sinnvoll; stammen doch die Rezepturen der Substrate fast ausschließlich aus Deutschland, Großbritannien oder den USA, wo zu den unseren verschiedene Klimabedingungen wie mehr oder weniger Niederschläge oder andere Sommerklimate herrschen und diese wohl auch ihre Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Pflanzstoffe haben können.

Aber vielleicht haben ja gerade Sie ein erprobtes

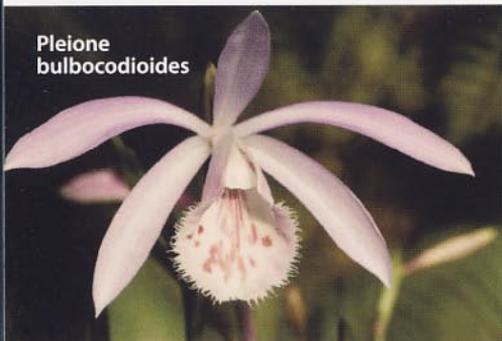
Pleione formosana

Fotos von K. H. Senghas auf
World Orchid Iconography,
orchid.unibas.ch



Rezept für ein Pleionen-Substrat. Dann seien Sie doch bitte so freundlich und teilen Sie es uns mit. Es mag ja außer mir noch weitere Pleionenfreundinnen oder -freunde geben. Oder vielleicht kommt ja aufgrund der Bilder der eine oder die andere auf den Geschmack?! In diesem Fall viel Freude mit dem neuen Hobby!

**Pleione
bulbocodioides**



Neuer Vorstand in Wien

Die Wiener OG wählte nach dem Rücktritt von Johann Broz als Obmann am 1. März einen neuen Vorstand. Zum neuen Obmann des Zweigvereins wurde Thomas Seidl gewählt, zu seinem Stellvertreter Erich Autischer. Die Rolle der Kassierin wird weiterhin Monika Ahl übernehmen und die der Schriftführerin Elisabeth Kerschbaum. Wir wünschen dem neuen Vorstand alles Gute bei seiner Arbeit.



Gärtnerei Giselher Cramer
Orchideenzucht - Gartenbau
Zum Steiner 11
83483 Bischofswiesen / Bayern
Tel.: +49 (0)8652 94 49 03

Web: www.cramer-orchideen.de
email: giselher.cramer@planet-interkom.de
oder bgl-ac@web.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



Röllke Orchideenzucht

Flößweg 11, D-33758 Schloss Holte - Stukenbrock
Tel.: 0049 5207-920539 Fax: 0049 5207-920540
Öffnungszeiten: Di - Fr: 10 - 18, Sa. & So.: 10 - 16 Uhr

Nachzuchten seltener tropischer Orchideen

Aussaaten * Gewebekulturen * Neue Hybriden * Beratung * Verkauf * Zubehör

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen



www.roellke-orchideen.de

Seltenheiten
in Kultur

Sunipia grandiflora

PETER SCHMID stellt in dieser Serie eine zu Unrecht selten kultivierte Orchidee vor.

Vor einigen Jahren erhielt ich von einem Mitglied der Wiener Orchideengesellschaft eine Jungpflanze aus Myanmar, von der ich auf Grund des Habitus vermutete, es könnte eine *Bulbophyllum*-Spezies sein: kleine runde, nach oben spitz zulaufende, einblättrige Pseudobulben in einem Abstand von 2 cm. Die Blätter steif, 1 cm breit und ca. 4 bis 5 cm lang.

Ich befestigte die Pflanze auf einer Rindenunterlage und hängte sie nordseitig unter den Giebel meines Glashauses. Sie wuchs langsam und bildete Jahr für Jahr eine neue, größere Pseudobulbe. Auch die Blätter wurden bis zu 10 cm lang. Und dann, 2008, war es endlich soweit: die erste Blütenknospe wurde gebildet. Die Blüte war ca. 5 cm groß, die schmalen, spitzen Sepalen rot, mit dunkelroten Längsstreifen und einem fast weißen Rand, die ebenfalls roten Petalen seitlich zurückgeschlagen und die breite, spitz zulaufende Lippe dunkelrot mit warziger Oberfläche. Mithilfe von Toni Sieder konnte die Pflanze bestimmt werden: es war *Sunipia grandiflora*.

Die Gattung *Sunipia* umfasst zurzeit 32 gültige Arten mit einem Verbreitungsgebiet von Nepal über Sikkim, Indien, Bhutan, Myanmar, Thailand, Vietnam, Laos, China und Taiwan und ist mit der Gattung *Bulbophyllum* nahe verwandt. *Sunipia grandiflora* wurde 1908 von Rolfe als *Ione grandiflora* erstbeschrieben und 1971 von Hunt in die Gattung *Sunipia* übergeführt.

Wie schon erwähnt, wächst die Pflanze auf Rinde nordseitig knapp unter dem Giebel in stetiger Luftbewegung. Während der Wachstumsperiode von Mai bis Ende Oktober wird sie mehrmals täglich gesprüht, wobei dem Gießwasser eine geringe Dosis Dünger beigesetzt ist, und in der Ruhezeit wird sie nur jeden zweiten oder dritten Tag gesprüht. Von März bis Ende Oktober wird mit einer Schattiermatte schattiert, ab einer Innentemperatur von ca. 22° C automatisch gelüftet. Diese Bedingungen passen der Pflanze offenbar sehr gut, denn im November 2009 hat sie mit 2 Blüten geblüht und im März dieses Jahres bereits 2 neue Triebe gebildet. Es dürfte also ein spannendes Jahr werden.



DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

DAS Magazin für den Pflanzenfreund

- ▶ Abo - 12 Hefte für 49,- €
 - ▶ Probeabo - 3 Hefte für 12,- €
 - ▶ erscheint alle 2 Monate
- djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden



Fensterbankblues

THOMAS SEIDL denkt über ein Solariumverbot für Orchideen nach.

Das ist natürlich Blödsinn. Keiner nimmt seine Orchideen mit ins Solarium. Denn für die pflanzlichen Fensterbankbewohner ist jetzt die Zeit des Lichtmangels endlich wieder vorbei, was auch gleich mit Wachstumsschüben und Blütenüberschüssen gefeiert wird. Aber je höher die Sonne am Himmel klettert und je mehr sie an Kraft zulegt, desto größer wird auch die Gefahr, dass das mancher Orchidee auch wieder zu heftig wird.

Denn nicht alle Orchideen sind Sonnenanbeter. Viele wachsen im dichten Schatten des Blätterdachs und bekommen in der Natur nur selten einen Sonnenstrahl zu Gesicht. Die meisten Aerangis gehören da zum Beispiel dazu, aber auch die beliebten Phalaenopsis sind keine Sonnenkinder. Solche Kandidaten sind natürlich an einem Nordfenster besser aufgehoben. Aber was tun, wenn man das in der Wohnung nicht hat?

Woran erkennt man, ob eine Pflanze viel Licht bekommt? Ein harmloses Zeichen dafür ist eine Rotfärbung, mit der viele Pflanzen reagieren, oder der Gelbstich, der sich bei anderen einstellt. Das entspricht am ehesten unserer Sonnenbräune. Manche Arten bekommen sogar Sommersprossen, harmlose rötliche Flecken auf den Blättern. All das ist bei vielen Arten ein Zeichen, dass die Pflanzen ausreichend Licht bekommen, um blühen zu können. Aber Orchideen können auch Sonnenbrand bekommen: braune, trockene Flecken auf den Blättern. Verursacht werden diese aber durch zu große Hitze auf der Pflanze, nicht durch eine zu hohe Lichtintensität. Im Freien mit ausreichender Luftbewegung vertragen lichtungshungrige Vandeen (nach Eingewöhnung) einen Stand in direkten Sonne, was hinter Glas schon zu viel sein kann.

Es gibt da jetzt viele Tricks, um die sonnige Fensterbank in eine schattige zu verwandeln. Der einfachste kommt aber auch gleichzeitig nicht für alle in Frage: Dreck! Wer seine Fenster nur im Herbst putzt, damit im Winter genug Licht auf die Pflanze fällt, der hat meistens im Frühling schon genug Patina auf den Scheiben, um das Sonnenlicht zumindest für die meisten Pflanzen ausreichend zu filtern. Und wem die Lösung zu – äh – dreckig ist, der muss sich mit anderen Hilfsmitteln behelfen: Gardinen oder Fliegengitter zum Beispiel. Eine Milchglasscheibe oder, wie in Gewächshäusern üblich, mit einem Kalkanstrich. Aber da kann man eigentlich gleich bei Dreck bleiben!

MARZIKA
KERTÉSZETI ÉS KERESKEDELMŰ KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁB UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARZIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARZIKA.HU

ZINTERHOF ORCHIDEEN

Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung

Coilostylis ciliaris

WALTER TRUCHLIK stellt eine besonders kulturwürdige Pflanze aus seiner Sammlung vor.

Coilostylis ciliaris, auch *Epidendrum ciliare* genannt, stammt aus Mittelamerika. Ich kultiviere meine Pflanze im Korb, Standort ganzjährig im Gewächshaus. Nicht besonders hell. Im Sommer mit reichlicher Wasserversorgung, im Winter mit weniger Feuchtigkeit, aber nicht ganz trocken. Gedüngt wird nicht besonders sorgfältig, ich wässere mit entkeimtem Regenwasser, auf c.a. 300 Microsiemens aufgedüngt. In der Heizperiode liegen die Nachttemperaturen bei etwa 15 Grad, tagsüber ist es etwas wärmer. Wahrscheinlich wäre eine etwas höhere Temperatur besser.

Ich habe gelegentlich Fäulnisprobleme, sowohl an den Neutrieben als auch an den Wurzeln. Das führe ich auf zu niedrige Temperatur zurück. Da hilft bei mir nur reichliche Luftbewegung und ja keine feuchten Triebe in der Nacht. Wie auch immer, heuer hat meine Pflanze 6 Blüentriebe mit jeweils 3 bis 5 Einzelblüten gebracht. Die Blüten halten etwa 10 Tage, blühen nicht gleichzeitig auf, wodurch man längere Zeit Freude mit dieser Pflanzenblüte hat.



PROGRAMMVORSCHAU 2010

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN – NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Restaurant Fischer, 1220 Wien, Wagramer Straße 111. **Kontakt:** Monika Ahl, Tel.: 01/282 55 68, service.ahl@inode.at

www.orchideen-wien.at

6.5. Ing. Zima: Eine Reise nach Südecuador

29.5. Busfahrt zur Gärtnerei Kopf, Anmeldung bei Herrn Autischer

3.6. 18 Uhr Generalversammlung, ab 19 Uhr Pflanzenversteigerung und Flohmarkt. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen!

26.6. Besuch der Orchideensammlung des Bot. Gartens Wien, Anmeldung bei Hr. Seidl
Juli, August: Sommerpause

WIEN – SÜDWEST

Treffen jeden 3. Freitag im Monat, 19 Uhr; Restaurant Wienerwald, Schönbrunnerstr. 244, 1120 Wien. Bei jedem Treffen Pflanzenbesprechung mit Publikumsbewertung

21.5., 18.6., 16.7., 20.8.

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Gasthof Schwechater Hof, Leopold-Werndl-Str. 1, 4400 Steyr.

Kontakt: Herbert Heuberger, Baintwiese 5, 4030 Linz, Tel.: 0732/37 52 03

orchidsooe.npage.at

21.5. Franz Fuchs: Vielfalt der Cypripeden. Herr Handlbauer mit Tipps zur Pflege und Pflanzenverkauf

29.5. Fahrt zur Orchideengärtnerei Orchids & More in Ismaning. Anmeldung bei Dr. Reisinger oder Herrn Erich Orelt

18.6. Ehepaar Kiener, Wels, mit einem Film über seine Ecuador-Reise
Juli Sommerpause

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Gasthof Bacher, Vassacherstr. 58, 9500 Villach. Bitte Orchideen zur Bewertung bringen!

Kontakt: DI Erich Wildburger, Tel.: 0664/50 47 482, erich@wildburger.com

www.orchideenvereinkaernten.at

28.5. Vortrag: Düngen, womit und wie?

25.6. Vortrag von Armin Pleschberger: Botanische Raritäten der Ostalpen und Istriens

17.7. Orchideenwanderung in die Fragant mit Führung durch Manfred Döpfer
Termin kann bei Schlechtwetter verlegt werden

NÖ – BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 18.30 Uhr; Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Wiener Neustädter Straße 20, Bad Fischau. **Kontakt:** Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69, kurtopitz@gmx.at oder Erika Tabojer, service@noeorchidee.at
Tel. & Fax: 02628/472 09

www.noeorchidee.at

13.5. Orchideenwanderung in der Lobau mit Führung von Rudolf Khun. Treffpunkt in Wiener Neustadt um 8 Uhr beim Parkplatz OBI-Markt, Einkaufszentrum Nord (B 17 / Nordspange). Bei Schlechtwetter – Ersatztermin am 16. 5.

28.5. Vortrag von Dr. Günter Gerlach

25.6. Vortrag von Andrea Niessen mit Orchideenverkauf, Vorbestellung möglich

26.6. Grillfest bei Familie Tabojer in Soltenau um 12 Uhr

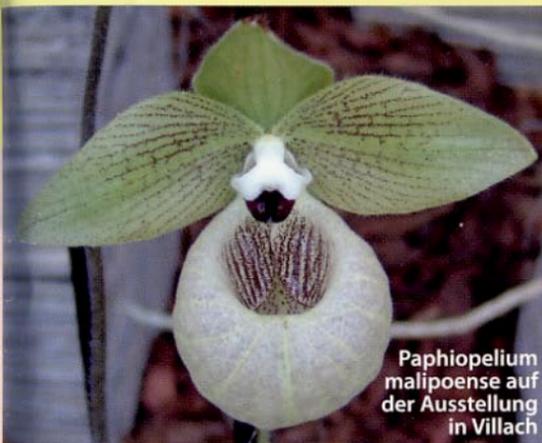
30.7. Sommerprogramm

VERANSTALTUNGSTIPPS

13.-16.5. Schlosshofer Gartentage,
www.schlosshof.at

17.5. Vortrag von Mag. Elisabeth Finger:
„Venezuela – vom Roraima-Tepui zum Orinoco“, ÖGG, Fachgruppe Bromelien, Siebeckstr. 14, 1220 Wien, 18 Uhr

29.5. Pflanzenflohmarkt der Bundesgärten in der Großen Orangerie, Schönbrunn, 9–15 Uhr



Paphiopedilum malipoense auf der Ausstellung in Villach

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Vortragssaal der ÖGG, Siebeckstr. 14, 1220 Wien.

Kontakt: Mag. Bernhard Schubert, Tel.: 02741/71 75

18.5. Geselliges Treffen

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCHIDEEN

3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr, Dept. Evolutionsbiologie, Seminarraum 3, Althanstr. 14, 1090 Wien, **Kontakt:** Hannes Paulus, Tel.: 01/42 77-54490; hannes.paulus@univie.ac.at

Die Landesgruppe NÖ/Burgenland lädt ein:

16.-19.9. Viertägige Busreise nach Deutschland; Fahrt nach Kehlheim, Weltenburg (Schiffahrt), Uffenheim – Gärtnerei Currin, Orchideenausstellung in Esslingen, Stuttgart – Besuch des Bot. Gartens Wilhelma mit Führung in den Orchideenglashäusern, Stadtbesichtigung, Augsburg – Stadtbesichtigung, Rückfahrt über München – Salzburg – Wien – Sollenau. Info und Anmeldungen bei Erika Tabojer unter noeorchidee@aon.at
Zusteigemöglichkeit in Wien-Erdberg
Preis: Bus, Nächtigung mit Frühstück und Halbpension, inkl. Führungen und Schiffahrt ca. 370 Euro pro Person im DZ, EZ-Zuschlag 80,-, Reiseversicherung um 19,- möglich

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen im Gasthof Hirschen, 6844 Althach.

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23 / 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at

11.5. Regine Hildebrand: Miniaturorchideen – zauberhafte kleine Schönheiten

8.6. Franz Fuchs: Orchideen Mexikos

17.7. Günter Gerlach: Im Kanu zu den Epiphyten

STEIRISCHE ORCHIDEENG.

Treffen jeden 2. Freitag im Monat, 19 Uhr, Gasthaus Bokan, Mainersbergstraße 1, 8051 Graz-Gösting,

Kontakt: Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32, Gerhard.Werba@bmf.gv.at; Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.stog.at